

# Zukunftszentrum hilft Betrieben

**VERBUNDPROJEKT** Neue Konzepte zur Bewältigung der digitalen Transformation

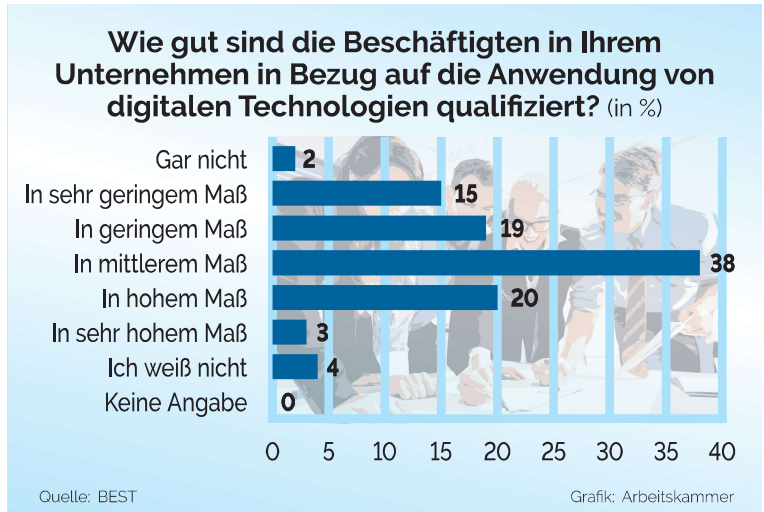
Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren (KI)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



Die Einführung neuer Technologien ist wichtig, um beim technischen Fortschritt nicht abgehängt zu werden. Dabei soll die Technik den Menschen unterstützen und nicht ersetzen. Um Nachteile für die Beschäftigten auszuschließen, müssen neue Konzepte erarbeitet werden. Darum und um die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen bei der Bewältigung der digitalen Transformation geht es im Verbundprojekt RZzKI.

Von Kathrin Hartmann und Oliver Müller

Auch im mittlerweile dritten Pandemiejahr sind Begriffe wie „Digitale Transformation“ und „Künstliche Intelligenz“ (KI) immer noch in aller Munde. Einst wurden sie als Zukunftsthemen bezeichnet. Sie sind jedoch seit geraumer Zeit fester Bestandteil unserer Gegenwart und in unseren Betrieben und Dienststellen längst angekommen. Doch das ist den meisten Beschäftigten und deren Interessenvertretungen gar nicht so richtig bewusst. Woran liegt das? Die Schwierigkeiten fangen schon bei den Begriffen an. So gibt es beispielsweise für „KI“ keine einheitliche Definition. Wie sollen die Gremien dann einordnen können, ob in ihrem Betrieb KI schon im Einsatz ist? Erschwerend kommt hinzu, dass die meisten digitalen Systeme weder selbsterklärend noch sonderlich transparent sind. Auch sind die möglichen Auswirkungen eines KI-Einsatzes nicht hinreichend bekannt. Der Laie hat so gar keine Chance, ein Gespür dafür zu entwickeln, wo potenzielle Risiken für die Beschäftigten lauern geschweige denn, wie man diese in den Griff bekommen kann. Dabei muss der Einsatz von KI nicht unbedingt schlecht sein. Wäre es nicht toll, wenn die KI lästige Aufgaben übernehmen könnte und man dadurch mehr Zeit hätte, sich spannenderen Themen zu widmen? Wichtig dabei ist, dass sich Mensch und Tech-



nik optimal ergänzen. Das Regeln von „normalen“ IT-Systemen im Sinne der Beschäftigten ist häufig schon schwierig genug und erfordert in vielen Fällen das Hinzuziehen eines externen Sachverständigen – stellen KI-Systeme da nicht noch eine Steigerung dar?

Wie Unternehmen die digitale Transformation meistern können, erarbeitet BEST aktuell im Rahmen des Verbundprojekts „Regionales Zukunftszentrum

## Der Einsatz von KI muss nicht schlecht sein

für künstliche Intelligenz und digitale Transformation Saarland/Rheinland-Pfalz“ (RZzKI). Die Ergebnisse der Bedarfserhebung, die BEST gemeinsam mit weiteren Projektpartnern durchgeführt hat, weisen darauf hin, dass Beschäftigte insbesondere im Bereich der KI-Systeme bisher noch wenig qualifiziert sind. Etwas besser sieht es bereits im Bereich der Qualifizierung bei digitalen Technologien aus. Hier geben immerhin 61 Prozent der Befragten an, dass die Beschäftigten in ihrem Unternehmen bereits in einem mittleren (38 Prozent) bis hohen (20 Prozent) oder gar sehr hohen Maß (3 Prozent) qualifiziert sind. Nichtsdestotrotz sollten wir selbstverständlich auch hier die Betriebe nicht aus den Augen verlieren, in denen die Beschäftigten bisher

gar nicht (2 Prozent) oder nur in einem sehr geringen (15 Prozent) bis geringen Maß (19 Prozent) qualifiziert zu sein scheinen. Durch die Entwicklung und Erprobung von innovativen Beratungs- und Qualifizierungsformaten im Rahmen des Verbundprojekts sollen die Gremien optimal auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden. Einen Einblick in das geplante Angebot konnten interessierte Personen bereits im Januar bei der RZzKI-Auftaktveranstaltung erlangen. Im Bereich der Mitbestimmung wird BEST zukünftig Workshops und Seminare mit dem Schwerpunkt „Digitale Transformation“ und „Künstliche Intelligenz“ anbieten. Dabei ist es möglich, je nach Wissensstand entweder Grundlagen- oder Fortgeschrittenenveranstaltungen zu besuchen. Weiterhin werden Seminare angeboten, die durch Kooperationen mit den Technologie-Partnern ZeMA (Saarbrücken) und Smart Factory (Kaiserslautern) einen praxisnahen Bezug herstellen, indem mitbestimmungsrelevante Themenbereiche konkret an Demonstratoren dargestellt werden.

*Kathrin Hartmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt RZzKI. Dr. Oliver Müller ist Technologieberater und leitet das Projekt RZzKI bei BEST.*